

Aus dem Prolog zum Kodex wird ersichtlich, daß Blasius seine Sammlung von Heiligenviten als Stoffsammlung für Predigten gedacht hatte¹⁵. Dementsprechend führt Johannes ein gottesfürchtiges Leben, ohne Ehrgeiz, ausgefüllt mit Meditationen; nur durch göttliche Vorsehung wurde er Mönch und gegen seinen Willen sogar Abt¹⁶. Auch lassen die realitätsnahe Schilderung, wie Johannes Rache an dem Mörder seines Bruders üben will, die anschaulich erzählte Schlägerei auf dem Marktplatz von Florenz, als Johannes gegen seinen simonistischen Abt und gegen Bischof Hatto wettert, ebenso wie die gefühls- und tränenreichen Beschreibungen vieler Ereignisse den Prediger erkennen¹⁷. Der Autor faßt Informationen von verschiedenen Stellen der Vorlage zusammen, er ist bemüht zu straffen und formuliert anderes vollständig um¹⁸.

In der Darstellung treten zwei Abschnitte in den Vordergrund. Zunächst die Jugend des Johannes bis zur Gründung von Vallombrosa, dann die Ereignisse ab dem Überfall auf S. Salvi bis zur Feuerprobe von Settimo. Den Abschluß der Vita bilden eine Reihe von Wundertaten und der durch Mirakel verklärte Tod des Heiligen.

Im Gegensatz zur Bemerkung des Andreas, *antequam infirmaretur inscius litterarum et quasi idiota erat*¹⁹, erhält Johannes in dieser Vita bereits in seiner Kindheit von seinem Bruder Unterricht in den hl. Schriften. Er wird unter einem Abt Dominicus (Hatto und Andreas nennen keinen Namen) Mönch; Hubert wird erst nach dem Tod des Dominicus durch Simonie Abt von S. Miniato. Nach erfolgloser Agitation gegen den Simonisten verläßt Johannes das Kloster und gründet kurz darauf Vallombrosa.

Als die Zahl seiner Mitbrüder wächst, gründet er vor den Toren von Florenz das Kloster S. Salvi. Der Bischof läßt es überfallen und zerstören; der Grund hierfür bleibt im Unklaren, auch an anderen Stellen erwähnt unser Autor nie den Kampf des Johannes gegen die Simonie²⁰; sie stellt in der zweiten Hälfte des 13. Jh. kein Zeitproblem mehr dar. Andreas war in seiner

¹⁵) *Sume, quisquis es, avide collectum ex diversis libris anxie, levi stilo narratum lucide, ad vitiationem laboris ex iis predicare volentium Christi caritas colligere quod coegit, corrigendo absque detractationibus vitio corrigenda, si qua inspexeris, pro libito voluntatis*; siehe auch Anm. 7.

¹⁶) § 2 „*Ignorans quod aliud ex hoc divina providentia ordinavit*“, § 8 seine Wahl zum Abt, seine recht eigenwilligen Meditationen.

¹⁷) § 2, § 6.

¹⁸) Vgl. etwa § 10 die Rolle Herzog Gottfrieds mit den entsprechenden Stellen der Vorlage.

¹⁹) Andreas, Vita S. Ioh., MGH SS 30, 2 S. 1087.

²⁰) Abgesehen von den Ereignissen auf dem Mercato Vecchio § 6.